

## SOLLEN WIR WEINEN?



**Tränendrüsegeschichten** inszeniert vom Bauernverband gegen die TWInitiative, z.B.

[srf.ch/news/schweiz/trinkwasser-initiativen-der-bange-blick-der-bauern-auf-das-neue-jahr](http://srf.ch/news/schweiz/trinkwasser-initiativen-der-bange-blick-der-bauern-auf-das-neue-jahr)

Bauer Schwab macht sich Sorgen! Wenn die Trinkwasserinitiativen dieses Jahr angenommen werde, hätte das Konsequenzen für seinen Betrieb: «Wir müssten mehr als den halben Bestand unserer Zuchtsäue sowie einige Arbeitsplätze abbauen. Manche Gebäude würden leer stehen. Vor allem wäre unser ganzes Herzblut, das wir die letzten zwanzig Jahre in diese Zucht gesteckt haben, vernichtet.» Aber hat Herr Schwab nicht eventuell:

- zu wenig Land (eigenes oder gepachtetes) für so einen Betrieb oder eben zu viele Tiere?
- zu optimistisch investiert?
- die einseitige Abhängigkeit\* und die Zukunft des Fleischmarkts° nicht bedacht? oder
- nicht auf Nachhaltigkeit überlegt? oder einfach
- keine Lust, einen **Plan B** für sein Unternehmen zu machen?

Die **hausgemachten Probleme sind da mit oder ohne Trinkwasserinitiative** (vor einigen Jahren war es der böse ÖLN). Es stimmt:

\*Nahrungsmittelindustrie: Der Preis der Entwicklung (**alles ist jederzeit sicher und preiswert zu haben**) ist die **ABHÄNGIGKEIT**. Den über 50 000 Landwirten stehen in der Schweiz nämlich nur wenige, dafür marktmächtige und vertikal integrierte Unternehmen gegenüber. Dazu kommt die Abhängigkeit von den Bundesgeldern. Aber auch die KonsumentInnen sind abhängig.

°Gemäss einer Studie des Staatssekretariats für Wirtschaft erhalten die Bauern im Vergleich zu 1990 heute 30 Prozent weniger für ihre Produkte. Die Konsumenten hingegen bezahlen höhere Preise. **Die Wertschöpfung** hat sich demnach **vom Bauernhof in den Handel verschoben**.

Und wir KonsumentInnen/StimmbürgerInnen/SteuerzahlerInnen? Sollen wir nun über diese Geschichten bittere Tränen vergiessen und bei der TW Initiative reuig NEIN stimmen?? Wünschen wir uns nicht *anstelle von Tränendrüsegeschichten* **TRANSPARENZ** (Kosten und Qualität) bei Produktion und Handel, **NACHHALTIGKEIT** und einen **ECHTEN DIALOG** mit den ProduzentInnen.